

Inhalt

Vorwort	5
1. Einleitung	11
1.1. Eingrenzung des Themas, Fragestellung und Vorgehensweise	11
1.2. Forschungsstand	15
1.3. Quellen	22
2. Überblick: Grundlagen landständischer Macht in Mecklenburg vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	25
2.1. Güstrower und Sternberger Reversalen von 1555 und 1572	25
2.2. Das Land geteilt, die Stände einig. Güstrower Reversalen und Hamburger Vergleich (1621 bis 1701)	36
2.3. Die Auseinandersetzungen verschärfen sich (1701 bis 1735)	43
2.4. Die Verhandlungen mit den Ständen (1735 bis 1755)	46
3. Institutionen ständischer politischer Partizipation in Mecklenburg... ..	51
3.1. Die Landtage	51
3.1.1. Landtagsteilnehmer – die Landstandschaft der Ritter und Städte	54
3.1.1.1. Die Auseinandersetzungen um die Landstandschaft der „Pfandträger“	58
3.1.2. Landtagsort und -dauer	65
3.1.3. Eröffnung und Verlauf der Landtage	68
3.1.3.1. Der Streit um die feierliche Eröffnung des Landtags ..	73
3.1.3.2. Der Verlauf der Landtagsverhandlungen – Die Arbeitsweise der Stände	82
Die Wahlen zu den Ausschüssen	86
Die Verhandlungen im Plenum	88
Das Landtagsprotokoll und die Frage seiner Veröffentlichung	91
Itio in partes	94
Das Landtagsdirektorium	95

Der Kongress tanzt (nicht)	99
Der Landtagsschluss	100
3.2. Der Engere Ausschuss	101
3.3. Die ständischen Konvente	106
3.4. „Hat dann das Volk von Meklenburg auch Repräsentanten?“	120
3.5. Zusammenfassung	125
4. Altadelige Opposition gegen den Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich nach 1755	128
4.1. Von der Lühes „tumultuarische Gesinnung“ – erste Störversuche	129
4.2. Ausschluss vom Landtag und Anmerkungen gegen den Erbvergleich ..	138
4.3. „Welches meiner standesgemäßen Dignität entgegen“ – die erste Haft 1757–1759	142
4.4. „Nicht zu eifern noch zu rächen“ – eine Begnadigung mit Bedingungen	148
4.5. „Daß er es nicht unter die äußerste Extremität ankommen lasse“ – Adelsstolz oder einlenkendes Verhalten?	153
4.6. Die Exekution gegen die Familie von der Lühe auf Mulsow	171
4.7. „Der Arrest beförderte, daß mein Tod befrühet werde“ – die zweite Haft 1769/70	175
4.8. „Habe man es nicht nötig gehabt, mich zu depossediren“ – der Verlust der Güter	181
4.9. Finis calumniae	188
4.10. Zusammenfassung	196
5. Der Streit um das „Privilegium de non appellando illimitatum“	198
5.1. Der Frieden von Teschen und sein „Mecklenburger Artikel 15“	198
5.2. Der öffentliche Streit in Mecklenburg und Regensburg 1779 bis 1781	205
5.3. Die Berufung der Stände – das „Remedium restitutionis in integrum“	220
5.4. Zusammenfassung	231
5.5. Die Beschwerde des Engeren Ausschusses gegen den mecklenburgischen Herzog wegen des Bauernlegens vor dem Reichshofrat und die Reaktion in der Presse	232
5.5.1. „Daß in demjenigen Teil meiner Lande, woran Ritter- und Landschaft Eigentum haben, sich in etwa 200 Jaren kein einziges Dorf und keine Bauernschaft mer befänden“	232

5.5.2. Die Diskussion in der „Monatsschrift von und für Mecklenburg“	240
5.6. Zusammenfassung	254
6. Altadelige Vorrechte, neue Partizipationsbestrebungen und herzogliche Macht	257
6.1. Ludwig Christoph von Langermann und die Frage der Rezeption	257
6.1.1. Die politischen Aktivitäten Langermanns	257
6.1.2. Fräulein Langermann darf nicht ins Kloster	261
6.1.3. Ludwig Christoph von Langermann darf nicht ins Kommissionsdirektorium	268
6.1.4. Klage beim Land- und Hofgericht in Güstrow	274
6.1.5. Die Appellation Langermanns vor den Reichsgerichten	279
6.1.6. Die Rezeption Langermanns	285
6.2. „Der unerwartete Schimmer der Landeshoheit“ – des Indigenatsstreites erster Teil	291
6.2.1. Das herzogliche Reskript vom 7. März 1789	292
6.3. Die nichtadligen Gutsbesitzer in Mecklenburg – des Indigenatsstreites zweiter Teil	303
6.3.1. 1795 – Das Jahr der nichtadligen Gutsbesitzer	312
6.3.1.1. Der erste Konvent nichtadligler Gutsbesitzer in Sternberg	318
6.3.1.2. Die Auswirkungen des Konvents	322
6.3.1.3. Der Landtag von 1795	335
6.3.2. Das Vorgehen der nichtadligen Gutsbesitzer nach 1795	341
6.4. Das Jahr 1798 – Das Ende des Indigenatsstreits	348
6.5. „Das Vergnügen ihrer immer nützlichen Gegenwart“ – die Rolle der nichtadligen Gutsbesitzer auf den Landtagen nach 1798	352
6.6. Die neue ritterschaftliche Uniform als distinktives Merkmal des Adels	356
6.7. Zusammenfassung	364
7. Exkurs: Jüdische Emanzipation und ständische Reaktion in Mecklenburg 1755 bis 1817	366
7.1. Jüdisches Leben in Mecklenburg bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts	367
7.2. Die Zeit nach dem Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755	372

7.3. Anfänge jüdischer Emanzipationsbestrebungen in Mecklenburg im Jahr 1802	384
7.4. Das Emanzipationsedikt von 1813	390
7.5. Zusammenfassung des Exkurses	397
8. Resümee	399
9. Anhang	407
Anhang 1. Landtagsorte und Dauer von 1755 bis 1806	407
Anhang 2. Landtagseröffnung in Malchin am 14. November 1755	409
Anhang 3. Landtag in Sternberg vom 20. November 1793	411
Anhang 4. Eröffnung des Antecomitalkonvents am 19. Oktober 1796	415
Anhang 5. Reskript Herzog Friedrichs Franz vom 13. September 1786	417
Anhang 6. Vergleich zwischen der Ritterschaft und der Landschaft	418
Anhang 7. Die Besetzung des Engeren Ausschusses	420
Anhang 8. Vollmacht für die Deputierten der Stadt Rostock	424
Anhang 9. Fragenkatalog an die Zeugen im Fall Langermann	425
Anhang 10. Vereinigungs-Acte des Corps der Ritterschaft	426
Anhang 11. Deputationskonvent vom April 1781	428
10. Quellen- und Literaturverzeichnis	430
10.1. Ungedruckte Quellen und Druckblätter	430
10.2. Gedruckte Quellen, zeitgenössische Zeitungen und Schrifttum	435
10.3. Literatur	449
11. Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	476
12. Abbildungsverzeichnis	477
13. Personenregister	478